

Jahresprogramm 2006

Weitere massive Verschärfungen im Asyl- und Ausländergesetz haben in den Räten eine klare Mehrheit gewonnen. So sollen unter anderem alle definitiv Abgewiesenen von der Sozialhilfe ausgeschlossen werden. Darunter sind viele Familien mit Kindern und allein stehende Frauen. Im Ausländergesetz ist eine zweijährige Beugehaft verankert. Das heisst, Ausländer / Asylsuchende können bis zu zwei Jahren inhaftiert werden, ohne dass sie delinquent haben. Im Aargau sind Verschärfungen schon heute spürbar. Asylsuchende werden zunehmend in grosse Unterkünfte zusammengezogen, was die sozialen Spannungen erhöht. Es hat unter den Betreuenden nach wie vor keine Fachpersonen, zudem sind sie für immer mehr Menschen zuständig.

Der Verein Netzwerk Asyl Aargau steht noch am Anfang, es ist noch viel zu tun.

- **Neuorganisation der Anlaufstelle:**
 - Mit 30 Stellenprozenten erhält die Anlaufstelle einen veränderten Auftrag. Die Leistungsvereinbarung ist angepasst.
- **Arbeit von Freiwilligen:**
 - Die Organisation von Freiwilligen, welche Kontakte zu Asylsuchenden haben, hat hohe Priorität.
 - Asyltreffs werden auch in anderen Kantonsteilen angeboten. Bei Kaffee, Gespräche und Spiele treffen sich Asylsuchende und Einheimische. Fragen werden aufgenommen, weitergeleitet und bearbeitet.
 - Verschiedene Arbeitsgruppen nehmen wichtige Themen auf wie z. B. zu Arbeit und Gesundheit und verfolgen sie weiter.
 - Für NEE wird ein Mittagessen angeboten.
- **Vernetzung / Information:**
 - Organisationen und Interessierte sind informiert über die Situation von Asylsuchenden im Aargau.
 - Es entsteht eine Informationsplattform mittels eigener Website.
 - Foren zum Austausch von Erfahrungen und Meinungsbildung finden monatlich statt.
- **Mitglieder/Finanzen:**
 - Weitere Mitglieder werden geworben, zusätzliche Finanzen generiert.
- **Dialog:**
 - Der Dialog zu den zuständigen Behörden wird gesucht und gepflegt.
- **Asylpolitik:**
 - Zu den Eidgenössischen Vorlagen Asylgesetz und Ausländergesetz wird informiert und es finden Aktivitäten statt.



Jahresbericht 2005

Verein Netzwerk Asyl Aargau

Am 19. Januar 2005 wurde der neue Verein Netzwerk Asyl Aargau gegründet, respektive der Verein Arbeitsgruppe Zwangsmassnahmen erhielt einen neuen Namen und eine Statutenanpassung.

So heisst es unter anderem in unseren Statuten:

- **Der Verein setzt sich dafür ein, dass Asylsuchende in ihrer Situation entsprechende Hilfe finden:** Mit der Eröffnung der Anlaufstelle Netzwerk Asyl im April 2005, die über die Caritas an 4 Tagen der Woche erreichbar ist, wurde für die Erreichung dieses Ziels eine wichtige Marke gesetzt. Viele Hilfesuchende finden dort oder über die Vereinsadressen Hilfe. An dieser Stelle geht der Dank an Hanspeter Merz und an Barbara Zobrist, die beiden Verantwortlichen der Anlaufstelle. Genauer ist dem beigelegten Bericht der Anlaufstelle Netzwerk Asyl zu entnehmen.
- **Der Verein fördert die Vernetzung der Organisationen, Kirchen und Einzelpersonen im Asylbereich:** Um Ressourcen zu sparen, ist es unerlässlich eine gute Form von gegenseitiger Information und Vernetzung zu finden. Im Koordinationsausschuss sind im Asylbereich aktive Organisationen aus dem Aargau zusammengeschlossen. Der Koordinationsausschuss trifft sich regelmässig. Im letzten Jahr an sieben Sitzungen. Weitere Informationen und Vernetzungen müssen noch angestrebt werden.
- **Der Verein ermöglicht Freiwilligen und Einzelpersonen Zugang zu wesentlichen Informationen:** Auch hier hat die Anlaufstelle und damit die Caritas eine wichtige Funktion. Oft helfen auch Hinweise auf wichtige Internetadressen oder andere Stellen. Das Rekrutieren und Einsetzen von Freiwilligen wird ein Schwerpunkt im Jahre 2006 sein. Die Freiwilligenarbeit wird von Franca Hirt koordiniert.

- **Die Pflege des Dialogs mit den zuständigen Organisationen, Kirchen und Behörden wird gemacht:** Besonders der Dialog mit dem Kantonalen Sozialdienst wurde von Beginn an gesucht. Patrizia Bertschi und Franca Hirt besuchten im Herbst sehr viele Asylunterkünfte, um sich ein Bild zu machen. Es entstand ein eher düsteres Bild über die Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden. Die Kritik und anstehenden Fragen wurden den zuständigen Behörden vorgelegt. Es war den ExponentInnen wichtig, bei Fragen den Kontakt zu den Kantonalen Stellen schnell zu suchen, um gute Lösungen zu finden. Kleine Probleme könnten manchmal gelöst werden. Über grundsätzliche Fragen wie Qualifikationen der Betreuenden oder Unterbringung von Asylsuchenden sind kaum zufrieden stellende Antworten und Schritte zu sehen. Auch ein Gespräch mit dem Kantonalen Sozialdienst und Regierungsrat Ernst Hasler brachte keine Lösungen. Das im Januar ausgesprochene Besuchsverbot der Netzwerkleute in den kantonalen Unterkünften an die Adresse der Freiwilligen des Netzwerkes Asyl Aargau wurde lediglich modifiziert, indem Besuche angekündigt werden müssen. Da keine Begründung geltend gemacht wurde und Besuche oft an den Wochenenden stattfinden, finden diese oft ohne Voranmeldung statt. Kontakte zu den Betreuenden sind vorhanden. Es fand auch ein Gespräch mit der Rückkehrberatungsstelle des Migrationsamtes statt. Der Dialog mit dem Migrationsamt (z. B. betreffend Lehrstellen, Arbeitsbewilligungen) ist geplant.

- **Es besteht eine Kommunikation nach aussen:** Der Verein ist verschiedentlich an die Öffentlichkeit getreten. So erschien im November 05 in der AZ ein längeres Interview, wo Patrizia Bertschi und Franca Hirt Bedenken und Kritikpunkte äussern konnten. Auch erschienen verschiedene Medienmitteilungen.

Weitere Aktivitäten:

- Im Dezember 2004 hatte das Netzwerk Asyl, damals noch als Arbeitsgruppe, das Augenmerk auf die Situation der Flüchtlinge mit einem Nichteintretensentscheid gerichtet und konnten so sicherstellen, dass alle ein Dach über dem Kopf und Nahrung erhielten. Dabei wurden wir von Hilfswerken und Kirchen tatkräftig unterstützt. Der Kontakt zu den NEE-Unterkünften besteht weiterhin. Die Menschen in Birr und Hausen werden regelmässig besucht. Jeweils am Dienstag wurde im katholischen Pfarrhaus ein Mittagessen angeboten. Hier geht ein herzliches Dankeschön an das Team um Frank Krause und Sylvia Vondach.

Ein wunderbarer Höhepunkt war das Lichterfest am 29. Dezember, zu dem asylsuchende Familien in den reformierten Pfarrsaal in Buchs eingeladen wurden.



Freiwillige holten die rund 120 Gäste aus allen Teilen des Kantons ab. Die Gruppe G.A.M.A. aus Ghana verzauberte mit ihren Trommeln und Marionetten Gross und vor allem Klein. Spiele für die Kinder sorgten dafür, dass die Zeit schnell verging. Zum feinen Gelingen trug auch das feine Buffet bei. Die Frage nach einer Fortsetzung höre ich heute immer wieder.

Finanzen

Ein schwieriges Thema! Leider konnten wir unsere finanziellen Ziele nicht erreichen. Sie konnten wir weit weniger Mitglieder als angenommen gewinnen. Zudem floss auch das Geld von den Kirchen nicht so grosszügig, wie wir erwartet hatten. Deshalb müssen wir das Angebot der Anlaufstelle von heute 50% bis auf weiteres auf 30% senken.



Dank

Ein herzliches Dankeschön gebührt zweifelslos an erster Stelle meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und im Koordinationsausschuss, aber auch allen Freiwilligen Helferinnen und Helfer. Sie haben alle ein unbeschreibliches Mass an Engagement und Einsatz geleistet.

Mein Dank geht auch an alle, die uns finanziell und ideell unterstützt haben.

Ennetbaden, 8. März 2006

Patrizia Bertschi